

Exposé zur Bewerbung um den Förderpreis Gemeindepsychiatrie 2011:

Förderung der Inklusion von Menschen mit psychischen Behinderungen im Rheinland

Vorgelegt vom I.d.E.E. Verein e.V. Köln

1. Daten zu unserem Verein

Ausgeschrieben lautet unser Name: „Verein zur Inklusion durch Experten aus Erfahrung.“ Mit dem Namen ist unser Programm auf einen kurzen und klaren Nenner gebracht. Am 22.01.2011 haben wir unseren Verein gegründet. Alle zwölf Gründungsmitglieder kommen aus dem ersten Kölner EX-IN Kurs, zehn Kursteilnehmer und zwei Dozentinnen. Zwischenzeitlich sind wir in das Vereinsregister Köln aufgenommen, Reg.-Nr.: 16809. Die Gemeinnützigkeit ist beantragt.

Kontakt: Vorstandsvorsitzende Bettina Jahnke, Am Struch 25, 53757 St. Augustin

2. Daten zu unseren Kooperationspartnern

Wir sind noch im Aufbau begriffen. Der Vorstand hat beschlossen, der AGpR beizutreten, der Aufnahmeantrag wird in Kürze gestellt. Der EX-IN-Beirat, in dem unterschiedliche Träger der Region, von der Rheinischen Diakonie über Landschaftsverband Rheinland bis zum Paritätischen NRW vertreten sind, wie auch Betroffenenverbände, kann als Förderer verstanden werden. Kooperationsfelder sind die gesamte EX-IN Bewegung wie auch das Feld der Inklusion von Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen.

3. Finanzierung

Mitgliedsbeiträge (Jahresbeitrag 60 €), Zuschüsse (bislang eine Anschubhilfe des LVR), Spenden (die Akquise hat wegen der noch Ausstehenden Zuerkennung der Gemeinnützigkeit noch nicht begonnen).

4. Zielsetzung

Unser erster Impetus war, unserer Gruppe einen Zusammenhalt über den Kurs hinaus zu geben.

Daraus entwickelte sich die Überlegung: Wir sind alle psychiatriee erfahren, wir stehen alle in der Herausforderung, unsere Erfahrungen, die wir in unserem EX-IN-Kurs zur Qualifikation Genesungsbegleiter erweitert haben, in das bestehende System der psychiatrischen Versorgung einzubringen. Hierzu kann der Verein beitragen, in dem er ein Forum des Informationsaustausches bietet, aber auch das Berufsbild des Genesungsbegleiters schärft, etwa durch die Entwicklung eines Leistungskatalogs für Genesungsbegleiter. Schließlich können Informationsveranstaltungen für Träger entwickelt werden, damit die Integration von Genesungsbegleitern in die Arbeit in den unterschiedlichen Diensten gelingen kann. Auch kann der Verein Supervision organisieren für freiberufliche Genesungsbegleiter.

In einem dritten Schritt haben wir uns das ganz große Ziel gesteckt, welches im Namen unseres Vereins zum Ausdruck kommt: An der Inklusion von Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen mitzuwirken. Wir sehen die Relevanz von Inklusion im Kontext gesellschaftlicher Gruppen. Es geht um das Miteinander in verschiedenen Rollen und Gruppenzugehörigkeiten, am Arbeitsplatz genauso wie bei Freizeitaktivitäten. Dabei ist Inklusion für uns mehr als Integration oder Partizipation. Inklusion bedeutet für uns ein Gefühl, das Gefühl dazuzugehören, welches aber auch unser jeweiliges Gegenüber hat. Hierfür Konzepte zu entwickeln und mit gezielten Aktivitäten zu werben, ist unsere vornehmste Zielsetzung.

5. Umsetzungskonzept

Für die Beratung von Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen, EX-IN-Absolventen und von Trägern auf der Suche nach Genesungsbegleitern ist eine Anlaufstelle erforderlich, idealerweise ein Büro, welches zu festen Zeiten besetzt ist.

Flankierend hierzu ist das Internet als Veröffentlichungsmedium und als Kommunikationsweg zu nutzen. Hinzuzukommen Artikel in einschlägigen Zeitschriften, Workshops und Informationsveranstaltungen zu EX-IN-Kursen und zu dem Qualifikationsprofil von Genesungsbegleitern.

Unterstützend für die Berufstätigkeit der Genesungsbegleiter sind im ersten Schritt Standards und ein Leistungskatalog zu erarbeiten, nach dem die Genesungsbegleitung erfolgen kann. Längerfristig ist auf der politischen Ebene für die Anerkennung der Qualifikation des Genesungsbegleiters als Berufsausbildung und für den Heilberuf des Genesungsbegleiters einzutreten.

Zur Inklusion: Konzeptionelle und politische Arbeit. Die momentane Debatte um die Inklusion von behinderten Menschen ist zu nutzen, die Sicht der Peers auf die Inklusion von Menschen mit seelischen Beeinträchtigungen einzubringen. Hierzu müssen Konzepte entwickelt werden.

6. Was wir bislang erreicht haben

Wir haben eine website entwickelt: www.idee-verein.de. Hier besteht auch ein e-mail Account. Wir haben zwei Flyer entwickelt, einen zur Genesungsbegleitung, der unseren Mitgliedern zur Verfügung steht, soweit sie freiberufliche Genesungsbegleitung ausüben möchten, und einen zweiten, der unseren Verein vorstellt. Wir haben Artikel in der Fachpresse veröffentlicht. Wir unterhalten eine Kontakt- und Anlaufstelle in Köln, Graf-Adolf-Straße, die jeden Mittwoch, vom 10 bis 14 Uhr besetzt ist (Raum und Telefon sind uns freundlicherweise vom LPE zur Verfügung gestellt worden). Eine weitere Kontaktmöglichkeit besteht in Münster. Wir haben an einer Informationsveranstaltung des LVR am 11.05.2011 in Köln teilgenommen. Hier waren mehrere Vorstands- und Vereinsmitglieder als Vortragende in die Veranstaltung eingebunden. Der Verein war Mitveranstalter der bundesweiten Dialogtagung in Münster, die vom 27. bis 28.05.2011 stattgefunden hat.